

Geschichte der AKG

Mit Erscheinen des neuen AKG-Handbuches 2015 kann der Verein Architekten für Krankenhausbau und Gesundheitswesen e.V. auf eine 43jährige Geschichte zurückblicken. Was als Arbeitskreis Krankenhausbau im Bund Deutscher Architekten BDA im Jahr 1972 mit etwa 30 Mitgliedern begann, hat sich zu einem eigenständigen Verein, einer Marke AKG mit inzwischen fast 170 Mitgliedern entwickelt. Traf man sich anfangs unregelmäßig in kleinem Kreis, um überwiegend berufspolitische Fragen zu diskutieren, so bieten die AKG inzwischen ein regelmäßiges Fortbildungsprogramm und Publikationen nicht nur für ihre Mitglieder, sondern auch für die interessierte Öffentlichkeit an.

Die Gründungsphase

Bereits 1966 wurden die Leistungen der Architekten zum Wiederaufbau der Krankenhäuser nach dem Krieg in einer Sonderschau des Deutschen Krankenhausinstituts (DKI) zum 5. Deutschen Krankenhaustag in Stuttgart gewürdigt und unter dem Titel "Deutsche Krankenhauswettbewerbe 1955-1965" veröffentlicht.

1969 erschien die Dokumentation "Architekten bauen Krankenhäuser" in der Zeitschrift "Der Architekt", dem offiziellen Organ des Bund Deutscher Architekten BDA.

Auf internationaler Ebene waren Krankenhausarchitekten seit 1955 in der Internationalen Architektenorganisation UIA/ PHG (Public Health Group) organisiert, deren ständiges Sekretariat 1971 von der UIA-Sektion der BRD dem BDA übertragen wurde. Richard Joachim Sahl wurde als Vorstandsmitglied des DKI (Deutsches Krankenhaus Institut) und außerordentliches Mitglied des BDA zum Sekretär bestellt. Er führte das DKI-Sekretariat von Düsseldorf aus.

Es lag nahe, auch innerhalb des BDA die mit Krankenhausplanung befassten Architekten zu organisieren und so den internationalen Auftritt zu stärken. Aber auch immer mehr Vorschriften und Verordnungen, die die betriebstechnisch zunehmend komplexer werdende Planung eines Krankenhauses beeinflussten, ließen den Ruf nach Zusammenschluss und Erfahrungsaustausch der Krankenhausarchitekten im BDA dringlicher werden.

In der im Jahr 2007 erschienenen Chronik „35 Jahre AKG“ findet sich eine treffende Kurzbeschreibung der Entwicklung der ersten Jahre:

"Ein kleiner Kreis von Freischaffenden Architekten und einigen berufsverwandten Fachleuten, die über spezielle Erfahrung mit Planung und Durchführung von Bauten des Gesundheitswesens verfügten, gründeten 1972 den Arbeitskreis Krankenhausbau im BDA". Mit diesen Worten beginnt Konny Schmitz seine Chronik der AKG. Betrachtet man das erste Jahrzehnt in der Rückschau, so liegt die Betonung auf „kleiner Kreis“. Zwar hatten die Gründungsmitglieder als grobe Organisationsstruktur bereits einen „engeren“ und einen „größeren“ Arbeitskreis vorgesehen, jedoch gab es zumindest während der ersten fünf Jahre praktisch keine passiven Mitglieder. Im Mittelpunkt stand in dieser Zeit der Erfahrungs- und Informationsaustausch, obwohl der Wunsch, neue Bauherrenkreise zu erschließen, bei der Gründung des Arbeitskreises bestimmt eine ebenso große Rolle spielte. Man versprach sich besonders durch den Auftritt bei den Verbandstagungen der Krankenhausdirektoren und Krankenhausverwaltungsleiter Aufmerksamkeit für Architektur und Architekten zu erwecken.

Um die Organisation des Arbeitskreises selbst kümmerte man sich noch nicht. Man wollte etwas tun, etwas bewegen, aktiv und keinesfalls unnötig bürokratisch sein. Erst mit dem Anwachsen der Mitgliederzahl wurden festere Organisationsstrukturen und Vorgehensweisen eingeführt. Die Darstellung in der Öffentlichkeit erforderte eine klar umrissene Zielsetzung.

Im folgenden Jahrzehnt, als Richard Joachim Sahl die Geschäftsführung übernahm und die Anzahl der AKG-Mitglieder größer wurde, änderte sich diese Vorgehensweise. Die in der Zielsetzung der AKG genannte Information der Arbeitskreismitglieder untereinander, der Fachöffentlichkeit und der Öffentlichkeit erfolgte zwar einerseits durch die Rundschreiben, auf der anderen Seite aber auch in großem Maße im persönlichen Schriftverkehr. Auch Mitgliederwerbung, Kontaktpflege und Repräsentanz nach Außen wurden auf diese sehr persönliche Art und Weise ausgeübt.

Es hatte sich eingebürgert, zwei „große“ Treffen für die AKG-Mitglieder abzuhalten, und zwar in Verbindung mit den großen Messen zum Krankenhausbedarf. Zu Anfang des Jahres wurde den AKG-Mitgliedern eine Fülle von nationalen und internationalen Terminen zur Kenntnis gebracht, aus denen je nach Zeit und Interesse ausgewählt werden konnte. Doch trotz guter Information über die

Geschehnisse im Krankenhausbau und stetig steigender Mitgliederzahl, nahm der Kreis der aktiven Mitglieder ab und gegen Ende des Jahrzehnts nahmen nur noch beklagenswert wenige Mitglieder an den Arbeitskreistreffen teil.

Gottlob gehört dies inzwischen der Vergangenheit an. Die Organisation heutiger AKG-Treffen wird aufwändiger durch ständig steigende Teilnehmerzahlen, im Frühjahr 2015 in Hannover beispielsweise 150. Mit diesen Teilnehmerzahlen sind einige zu besichtigende Krankenhäuser überfordert. Für die AKG sind diese Zahlen jedoch ein schöner Beweis der Attraktivität ihrer Veranstaltungen.

Chronologie 1972 - 2015

1972

Am 7.11. fand die erste, konstituierende Sitzung des „Arbeitskreis Krankenhausbau im BDA“ im Bundessekretariat des Bund Deutscher Architekten BDA in Bonn statt. Formale Voraussetzung dazu war der „Modernisierungsschub“ des BDA, der in der Verabschiedung einer neuen, zeitgemäßen Satzung 1971 seinen Niederschlag fand. Im Vorwort zu dieser neuen Satzung wurde die Bildung von Arbeitskreisen innerhalb des BDA befürwortet, deren es dann drei gab: Planen und Bauen International, Freie Planer im BDA und Krankenhausbau und Gesundheitswesen.

Über die „Stoffsammlung“, also den Themenkatalog des Arbeitskreises, hinaus fasste man erste Beschlüsse zur Organisation. Es gab noch keinen Vorsitzenden, sondern Dieter Kälberer betreute die Gruppe zunächst als Obmann. Die Gründungsmitglieder betrachteten sich als „engeren“ Arbeitskreis, zuständig für Programme, Forderungen und die Erarbeitung von Zielen, während inhaltliche Arbeit zu einzelnen Themen an die interessierten Teilnehmer des „großen“ Kreises delegiert werden sollte.

Zunächst galt es, diesen Kreis zu informieren, zu koordinieren und ein Zielprogramm zu erarbeiten. Aber auch Vorbereitungen für einen Beitrag der Architekten am Deutschen Krankenhaustag 1975 in Düsseldorf wurden zu diesem Zeitpunkt bereits erörtert. Der Deutsche Krankenhaustag war das Treffen der deutschen Krankenhausdirektoren und dieser Gruppe von Bauherren wollte man sich gezielt präsentieren.

1973

Am 21.2. wurden Wolfgang Securius und Peter Brand zu Vorsitzenden gewählt.

Am 20.3. hat sich eine Gruppe gebildet, die sich mit dem Vorschriftenmaterial aus den einzelnen Bundesländern befasste, ein Punkt, der bei der Sitzung am 24.5. vertieft wurde. Man beschloss, Landesarbeitskreise zu bilden, um schneller auf die Situation vor Ort reagieren zu können. Besonders rührig waren hier die Architekten aus Nordrhein-Westfalen: Sie bildeten nicht nur zahlenmäßig die stärkste Gruppe im AKG, sondern NRW plante, im Gegensatz zu anderen Bundesländern, eine Krankenhausverordnung, die dann Vorbild auch für andere Länder sein sollte. Der Landesverband AKG/NRW gründete sich gegen Ende des Jahres 1973 und war lange Zeit sehr aktiv. Auch in Berlin wurde unter Leitung des BDA-Architekten Cornelius Hertling ein „Arbeitskreis Berliner Krankenhausarchitekten“ gegründet, dessen Hauptziel es war, sich kollegial über Vertragskonditionen bei öffentlichen Aufträgen auszutauschen, um gleiche Konditionen für alle Architekten zu erreichen. Für die übrigen Bundesländer sollten ebenfalls auf Landesebene Arbeitskreise entstehen, um den Kontakt zu den zuständigen, gesetzgebenden Institutionen zu pflegen. Dieses Vorhaben wurde aber nicht gleichmäßig durchgesetzt, da zum einem kein Bedarf bestand und zum anderen die einzelnen Bundesländer im AKG unterschiedlich stark vertreten waren.

1974

Am 1.2. nahm der AKG am Internationalen Krankenhaussymposium in Düsseldorf teil. Zwar war man als „Arbeitskreis Krankenhausbau im BDA“ bisher noch nicht an die Öffentlichkeit getreten, jedoch herrschte unter den Mitgliedern Einigkeit darüber, sich bei geeigneten Anlässen der Öffentlichkeit zu präsentieren. Vortragsthema bei dem 8. IKS in Düsseldorf war „Leistungsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit im Krankenhaus“. Vortragende waren Prof. Franz Labryga, Prof. Peter Poelzig, Richard Joachim Sahl und Prof. Robert Wischer.

1975

Vom 10. bis 13. Juni fanden der 8. Deutsche Krankenhaustag und die Messe Interhospital in Düsseldorf statt. Die AKG nahmen mit der Vortragsreihe „im Krankenhausbau“ und der Ausstellung „Milieu im Krankenhaus“ (Plakatentwurf und Beiträge: Gerd Laage, Wolfgang Rauh, Hrsg. BDA) teil.

Am 10./11.10. wurde das Krankenhaus Nürnberg besichtigt, ebenfalls im Herbst fand eine Studienfahrt nach Kanada statt, an der einige AKG-Mitglieder teilnahmen und diese anschließend sehr positiv beurteilten.

Angeregt durch den Bericht über den Krankenhaustag, der in „Der Architekt“ veröffentlicht wurde, beschloss man, künftig regelmäßig über den BDA Pressemitteilungen zum Thema Krankenhausbau herauszugeben.

1976

Vom 19. bis 21.2. nahmen die AKG am Internationalen Krankenhaus Symposium in Berlin teil. Wolfgang Securius hielt ein Referat zum Thema „Auswirkungen der Krankenhausgesetzgebung auf Planung und Bau von Einrichtungen des Gesundheitswesens“.

Am 16.3. fand ein Mitgliedertreffen in Stuttgart statt und am 18.5. traf sich der Arbeitskreis in Nürnberg bei der Fachmesse für Anstaltsbedarf (FAB) und trat dort mit der Plakatausstellung „Gestaltung im Krankenhausbau“ auf.

Innerhalb des AKG wurde eine Arbeitsgruppe „Arbeiten im Ausland“ gegründet. Aus dieser Zeit stammt ein Faltblatt, in dem sich der „AGH“ (Associated German Health Care Planners) präsentierte.

In diesem Jahr wurde der BDA in den Beirat des „Normenausschuss im Rettungswesen und Krankenhaus“ (NARK) gewählt - im AKG war man sich einig, dass der BDA-Vertreter aus den Reihen der Krankenhaus-Architekten kommen sollte.

1977

Fünf Jahre nach seiner Gründung diskutierte der Arbeitskreis erstmalig über eine Geschäftsordnung. Es sollte bei einer flachen Hierarchie bleiben und nur ein Mindestmaß an bürokratischer Struktur eingeführt werden. Das BDA-Präsidium wurde gebeten, eine gemeinsame Geschäftsordnung für alle Arbeitskreise auszuarbeiten, die um die jeweiligen Zielsetzungen der Arbeitskreise ergänzt werden sollte. Der AKG verabschiedete auf seiner Sitzung am 29.9. die erste Präambel zur Geschäftsordnung. In den Vorstand wurden wieder Wolfgang Securius und Peter Brand gewählt.

Ebenfalls in diesem Jahr änderte man den Namen in „Arbeitskreis Krankenhausbau und Gesundheitswesen im BDA“.

Die Mitglieder besuchten im Januar die Medizinische Hochschule Hannover (Professor Anna, den Pionier der Krankenhaustechnik), im Juni das Klinikum Aachen und im September das Terrassenkrankenhaus Karlsruhe-Durlach.

1978

Am 19.1. wurde die neue Geschäftsordnung verabschiedet. Die Mitglieder besuchten im Januar das Marienhospital in Gelsenkirchen, im April das Kinderkrankenhaus in Esslingen und im September die Kopfklinik der Universitätsklinik Erlangen.

1979

Auf der Interhospital und dem 10. Deutschen Krankenhaustag in Düsseldorf organisierte der AKG die Vortragsreihe „Bilanz und Perspektiven des Krankenhausbaus“ mit Beiträgen von H. Kuby, Gerd Laage, Ernst Peter, Nikolaus Rosiny, Wolfgang Securius, Horst Tenten, Prof. Robert Wischer, und Stephan Witte.

Trotz des erfolgreichen Auftritts auf der Interhospital im Mai wurde zu Beginn des Jahres mangelndes Interesse der Arbeitskreis-Mitglieder an der Arbeit des AKG beklagt. So wurden gleich in der ersten Sitzung des Jahres Themen gesammelt, die zukünftig im AKG behandelt werden sollten, um die Mitglieder zu ermuntern, sich stärker an den Aktivitäten des AKG zu beteiligen. Zur Verstärkung der Arbeit wurde vorgeschlagen, zumindest eine halbe Sekretariatsstelle, finanziert aus einem monatlichen Mitgliedsbeitrag, beim Bundessekretariat des BDA einzurichten. Der Vorschlag wurde in der nächsten Sitzung angenommen und beschlossen.

Nach den Rücktritten der Vorstandsmitglieder Wolfgang Securius und Peter Brand wurden auf der Sitzung am 17.10. Horst Tenten und Gerd Laage in den Vorstand gewählt. Der neue Vorstand wurde beauftragt, ein Arbeitsprogramm für die nächsten zwei Jahre vorzulegen. Man erhoffte sich höhere Effektivität, schnellere Information und bessere Darstellung des AKG in der Öffentlichkeit.

Der AKG formulierte eine Stellungnahme zu dem vom BDA Präsidium unterstützten Projekt: „Kinderplanet - psychosoziales und sozialpädiatrisches Modell zur Behandlung und Betreuung akut-, chronisch- und krebserkrankter Kinder“.

Es wurde das Nicolai-Krankenhaus in Höxter, Architekt: Horst Tenten, besichtigt.

1980

Im Januar nahm Frau Belkot als erste AKG-Sekretärin ihre Arbeit auf. Am 28.5. erschien das erste „Rundschreiben“ und lud die Mitglieder zur nächsten Sitzung mit einem Vortrag von Friedrich Mebes zum Thema „Kostensteigerung im Krankenhaus und ihre Bekämpfung durch den Architekten“ ein. Im Allgemeinen enthielt das nun regelmäßig versandte „Rundschreiben“ Pressespiegel, Wettbewerbsmeldungen, Termine, Literatur und „sonstige Informationen“. Der AKG zählte im

September 64 Mitglieder. Die Treffen fanden in diesem Jahr immer im Zusammenhang mit einer Krankenhausbesichtigung statt: am 18.1. im Zweckverbandskrankenhaus Schwelm, Führung durch Willi Baltzer, am 22.4. im Städtischen Krankenhaus Solingen, Führung durch Herrn Witte, am 18.9. im Allgemeinen Krankenhaus Celle und am 5.12. im Kreiskrankenhaus Bad Säckingen, Führung durch Prof. Robert Wischer. Darüber hinaus fand am 28./29.2. ein Mitgliedertreffen in Karlsruhe mit Besichtigung der Firma Maquet in Rastatt statt. Der AKG nahm am 10./11.6. an der Interfab Nürnberg und der 63. Jahrestagung des VKD (Verband der Krankenhausedirektoren Deutschland e.V.) mit Vorträgen zum Thema „Perspektiven der Krankenhausmodernisierung und Krankenhaussanierung“ und Beiträgen von Günter Rau und Richard Joachim Sahl teil.

1981

Bereits auf der Sitzung am 18.9.1980 wurde eine Arbeitsgruppe zur Vorbereitung des AKG-Beitrages beim Deutschen Krankenhaustag 1981 in München gegründet. Außer der Teilnahme an dieser Veranstaltung fanden in diesem Jahr vergleichsweise wenige Treffen statt. Die Vortragsreihe am 22.5. in München „Nutzungsverbesserung bestehender Krankenhäuser“ mit Beiträgen von Richard Joachim Sahl und Horst Tenten verlief erfolgreich. Auf der ebenfalls am 22.5. stattfindenden Sitzung wurde die Stellungnahme des AKG „Zum Entwurf der Neufassung der Richtlinien über die Förderung von Maßnahmen nach § 9 des Gesetzes zur wirtschaftlichen Sicherung der Krankenhäuser und zur Regelung der Krankenhauspflegesätze (KHG) des Landes Nordrhein-Westfalen“ verabschiedet. Der AKG besichtigte im Januar das Klinikum Großhadern in München und traf sich im September noch einmal in Rastatt bei der Firma Maquet.

1982

Obwohl nirgends ausdrücklich erwähnt, hatte sich der AKG inzwischen in einen engeren, aktiven und einen weiteren, eher passiven Mitgliederkreis geteilt. Auf dem am 10./11.6. stattfindenden Mitgliedertreffen bei der Firma C.H.F. Müller in Hamburg wurde die schwindende Teilnehmerzahl beim Internationalen Krankenhaus Symposium in Berlin beklagt, auch der AKG war als Arbeitskreis nicht vertreten, jedoch hielten AKG-Mitglieder Vorträge zum Thema „Erhaltung und Weiterentwicklung bestehender Krankenhausanlagen“ mit Beiträgen von Hans-Evert Gatermann, Peter R. Pawlik, Richard Joachim Sahl, Peter Schmiegl, und Horst Tenten. Die Information der Mitglieder erfolgte per Rundschreiben. In diesem Jahr wurde Richard Joachim Sahl zum Geschäftsführenden Vorstandsmitglied berufen.

1983

Zu Beginn des Jahres wechselte das AKG-Sekretariat auf Wunsch von Richard Joachim Sahl vom BDA-Bundessekretariat in Bonn nach Düsseldorf in das Deutsche Krankenhausinstitut. Am 10./11.2. fand ein Mitgliedertreffen in Erlangen statt mit Besichtigung der Firma Siemens und der Orthopädischen Klinik Wichernhaus. Im April wurden innerhalb des Arbeitskreises Arbeitsgruppen zu den Themen DIN 276, Zielplanung, Bauliche Sicherheit, Hygiene, Altenhilfe und Öffentlichkeitsarbeit eingerichtet. Auf dem 12. Deutschen Krankenhaustag und der Interhospital in Düsseldorf wurde das Thema „Krankenhausbauplanung in der Rezession“ mit Beiträgen von Joachim Kirsch und Horst Tenten referiert.

1984

Durch die Sekretariatsführung von Richard Joachim Sahl, der verschiedene Funktionen in Personalunion erfüllte, wurde die Liste der Veranstaltungen zum Krankenhausbau umfangreicher und bezog auch internationale Termine ein.

Das „Rundschreiben“ wurde gestalterisch etwas aufgemöbelt und erschien am 25.2. als AKI, in dem über die AKG-Sitzung am 10.2. berichtet wurde. Zum 11. Internationalen Krankenhaussymposium hatte der AKG Besichtigungsmöglichkeiten von 13 Krankenhäusern organisiert. Im Mai nahm der AKG an der FAB 84 in Nürnberg teil, Thema war „Generalplanungen zur betrieblich-baulichen Weiterentwicklung bestehender Krankenhausanlagen“ mit einem Beitrag von Horst Tenten.

Zur Internationalen Bauausstellung 1984 in Berlin fand im Herbst die UIA-Woche statt. Der AKG formulierte ein Statement, das im AKI 4 allen Mitgliedern zur Kenntnis gegeben wurde.

Im BDA-Handbuch 1984/85 erschienen das Arbeitsprogramm und die Zielsetzung des AKG. In Düsseldorf nahmen AKG-Mitglieder an einer Veranstaltung zum Thema „Unterhaltung von Krankenhausbauten, Planung und Controlling“ mit Beiträgen von Walter Gabelmann, Dr. Rainer Hobusch, Prof. Dr. Peter Korneli, Prof. Franz Labryga, Paul Sülentrop und Gerhard Thiede teil.

1985

Das erste Treffen des Jahres fand im Februar in Ratingen statt. Der Arbeitskreis besichtigte das St. Marienkrankenhaus in Ratingen.

Am 9.5. Treffen und Teilnahme am 13. Deutschen Krankenhaustag, Düsseldorf, „Krankenhausplanung und -bau zwischen Recht und Wirklichkeit“ mit Vorträgen von Alfred Bohne, Gerd Laage, Klaus Neuenfeld, Fritz Novotny, Paul Süllentrop, Horst Tenten, und Paul Witan, Am 6.11. fand ein Treffen in Bietigheim statt. Gegen Ende des Jahres wurde begonnen, Zielsetzungen und Arbeitsprogramme des AKG neu zu formulieren und mit dem BDA-Präsidium abzustimmen.

1986

Hauptgrund für die Neuformulierung der Zielsetzung war der Wunsch des AKG, Personen aufzunehmen, die nicht Mitglieder im BDA waren. In dem neuen Papier wurde daher die Mitgliedschaft in A-, B-, und C-Mitglieder gegliedert, wobei A-Mitglieder ebenfalls Mitglieder im BDA waren, B-Mitglieder u. a. Beamte und C-Mitglieder Architekten und Planer ohne BDA-Mitgliedschaft. Es wurde ein Jahresbeitrag von 50 DM erhoben.

Im Februar fand das 12. IKS in Berlin statt: „Neue Wege in der Gestaltung von Bau und Betrieb von Krankenhäusern“ mit Beiträgen u.a. von Prof. Franz Labryga, Prof. Robert Wischer, Chr. Lohfert, Rosemarie Vogt, Prof. Dr. H.-V. Riethmüller, Dr. Peter R. Pawlik und Christoph Decker.

Am 5.6. traf sich der Arbeitskreis anlässlich der 69. Jahrestagung VKD und der 37. Interfab in Hamburg. Zum Thema „Krankenhäuser heute und morgen“ wurden Vorträge von Uwe Eggert, Günter Karres, Joachim Kirsch, Fritz Novotny, Richard Joachim Sahl, Gerhard Thiede, Helmut Utzmann und Wolfgang Wallerich gehalten.

Im Oktober veranstaltete die TU Berlin das Symposium „Folgekosten bei Krankenhausersatzbauten“ mit Beiträgen u.a. von Prof. Franz Labryga, Christoph Decker und Dr. Peter R. Pawlik.

Das Mitgliedertreffen im Herbst fand in Bad Oeynhausen statt, der Arbeitskreis besichtigte das dortige Herzzentrum Nordrhein-Westfalen, Architekt: Horst Tenten.

1987

Im April nahm der AKG am 14. Deutschen Krankenhaustag und der Interhospital in Düsseldorf teil. Friedrich Mebes, Wolf Dirk Rauh, Siegfried Scherle, Helmut Utzmann und Wolfgang Wallerich hielten Vorträge zum Thema „Ideen zur Modernisierung für Krankenhauspatient und Personal“.

Mitgliedertreffen, Krankenhausbesichtigung und Studienfahrt konnten im November mit einer Veranstaltung abgegolten werden: Auf Einladung des Niederländischen Architektenbundes veranstaltete der AKG eine Fahrt nach Belgien und Holland. Besichtigt wurden das Centre Hospitalière Universitaire Sart Tilman in Lüttich und das AZM (academisch ziekenhuus maastricht) in Maastricht. Zur Vertiefung des neuen AKG Themenschwerpunkts „Alter“ wurde das Geriatrie Zentrum Kervelaere in Belgien besichtigt.

Auf der ebenfalls im November stattfindenden Sitzung trat Gerd Laage aus dem Vorstand aus. Die Vorstandsarbeit lag nun in den Händen von Horst Tenten, Richard Joachim Sahl, Helmut Utzmann und Wolf Dirk Rauh.

1988

Im Mittelpunkt der diesjährigen Aktivitäten stand die Teilnahme an der 38. Interfab Nürnberg und der 71. Jahrestagung der VKD vom 7.6. bis 10.6. Zum Thema „Beiträge des Architekten zu den Krankenhausleistungen für den Bürger“ hielten Helmut Heuser, Guido Meßthaler, Klaus Monnerjan, Dr. Peter R. Pawlik, Wolf Dirk Rauh, Hubertus Schwerk und Helmut Utzmann Vorträge. Das Treffen wurde gekoppelt mit der Besichtigung des Klinikums Bamberg (Architektenpartner Frankfurt) am 10.6. Bei einem im Mai stattfindenden Kongress in Friedrichshafen zum Thema „Wohnen im Alter“ vertrat Prof. Robert Wischer den BDA und den AKG. Als Beitrag seitens des BDA war ein Vortrag von Uwe Eggert vorgesehen mit dem Titel „Aspekte des Wohnens im Alter aus der Sicht des Architekten“.

1989

Am 21.2. fand das Mitgliedertreffen mit der Teilnahme am 13. Internationalen Krankenhaus Symposium in Düsseldorf statt. Thema des Kongresses war „Anpassung der Bausubstanz an die Krankenversorgung der 90er Jahre“. In Arbeitsgruppen setzten sich die Teilnehmer mit der Sanierung und Modernisierung sowie der Umwidmung und alternativen Nutzung bestehender Krankenhausanlagen auseinander.

Auf dem IV. Bayerischen Hygienesymposium wurden Vorträge von Dr. Peter R. Pawlik und Guido Meßthaler gehalten.

Im April wurden die Arbeitskreismitglieder zur Interhospital und vom 6. bis 9.6. zum 15. Deutschen Krankenhaustag in Hannover eingeladen. Thema der AKG-Vortragsveranstaltung war „Auf dem Weg zum Krankenhaus 2000 – Ganzheitliche Erneuerung als Ziel“, die Kollegen Horst Tenten, Friedrich

Mebes, Dr. Hans-Ewert Gatermann, Helmut Utzmann, Dr. H. Schmiege, O. Müller und Hubertus Schwerk referierten. Prof. Dr. Peter Korneli, Direktor des Instituts für Gesundheitsbau in Berlin/DDR wurde als Gast zum Mitgliedertreffen eingeladen.

Ende des Jahres erfolgte die Kündigung der Korrespondierenden Mitgliedschaft im DKl e.V. zum 1.1.1990 durch Richard Joachim Sahl.

1990

Das Jahr war geprägt durch den Fall der Mauer und die Öffnung nach Osten. Der AKG, der über die internationale Arbeit in der UIA/PHG kontinuierlich Kontakte zu den Kollegen in der DDR und den anderen osteuropäischen Ländern unterhielt, widmete sich der Festigung dieser Kontakte und der Zusammenführung der Krankenhausbau-Arbeitskreise der DDR und der BRD.

Im April fand die geplante Austauschstudienfahrt Kiew - Moskau - Zagorsk - Leningrad mit Krankenhausbesichtigungen unter Leitung sowjetischer Krankenhausbaukollegen statt.

Das Mitgliedertreffen im Mai war verbunden mit der Teilnahme an der 39. Interfab und dem 73. Kongress VKD in Stuttgart vom 15. - 18.5.

„Gestalterische Überlegungen zur Umwelt im Krankenhausbetrieb“ war das Thema der Vortragsreihe mit Beiträgen von Hubert Gaupp, Gerd Laage, Wolf Dirk Rauh, Konny Schmitz, Gerhard Thiede, Helmut Utzmann, Ernst Weinbrenner und Susanne Witan-Russ. Man besichtigte das Marienhospital in Stuttgart und das Kreiskrankenhaus in Rottweil. Bei der Sitzung am 18.5. wurde Prof. Dr. Peter Korneli als kooptiertes Mitglied in den Vorstand aufgenommen.

Im August fand der Gegenbesuch der russischen Kollegen statt.

Bei dem im September stattfindenden Treffen in Berlin-Buch trat Horst Tenten vom Vorsitz des AKG zurück. Die Vorstandsarbeit sollte zunächst kollegial weitergeführt werden.

1991

Der Übergang der Kollegen der Arbeitsgruppe Gesundheitsbauten des BdA/DDR in den AKG hatte mit dem Angebot der A-Mitgliedschaft für diese Kollegen einen erfreulichen Verlauf genommen.

Nach wie vor lag der Schwerpunkt der AKG-Aktivitäten auf der Teilnahme am Hospital Congress, diesmal in Düsseldorf vom 23. - 26.4. mit dem Thema „Das Krankenhaus auf dem Weg nach Gesamteuropa“ mit Beiträgen von D. Gläser, H. Heinz, Rolf Jentzsch, Dietrich Kappler, Renate Krause, Ernst Peter, Wolf Dirk Rauh, H. Rautengarten, Rudolf Vehling, Prof. Robert Wischer, Paul Witan und Heinrich O. Wörner.

Auf der Krankenhaus Technika 1991 in Koblenz wurden zum Thema „Krankenhäuser: Warum sanieren?“ Vorträge von Prof. Dr. Peter Korneli und Dr. Peter R. Pawlik gehalten.

Am 27.9. fand das Mitgliedertreffen in Aschaffenburg mit Besichtigung des Klinikums Aschaffenburg statt.

1992

Im Februar beteiligte sich der AKG gemeinsam mit der UIA/PHG an der Aktion „Puschkin“, einer Hilfsaktion zugunsten von Architekten im Ruhestand im Gebiet von St. Petersburg.

Am 27. und 28.3. fand das Mitgliedertreffen in Weimar in der Hochschule für Architektur statt mit Vorträgen von Professor Joachim Stahr und RA Klaus Neuenfeld. Anschließend wurden das Sophienhaus in Weimar und die Zentralklinik in Bad Berka besichtigt.

Am 2.6. fanden die Interhospital 92 und der 17. Hospital Congress in Hannover zum Thema „Krankenhausplanerische Beiträge zu einer leistungsfähigen, humanen und wirtschaftlichen Versorgung“ unter Vorsitz von Erhard Tränkner statt mit Beiträgen von Renée Möser, Wolf Dirk Rauh, Klaus Schöppe, Helmut Utzmann, und Petra Wörner-Enke.

Beim Mitgliedertreffen in Münster am 20.11. stand die Zusammenarbeit mit dem Kuratorium Deutsche Altershilfe im Vordergrund. Referate hielten Hans-Peter Winter, Dr. W. Rückert und Frau Dr. Wagner-Hauenstein. Besichtigt wurden die Fachklinik Hornheide (Rauh und Rauh Partner) und das Städtische Klinikum Osnabrück (Novotny & Mähner).

Veröffentlichung der Broschüre „BDA-Arbeitskreis Krankenhausbau und Gesundheitswesen / Mitglieder – Arbeitsprogramm – Zielsetzung“, in der ein umfassendes Mitgliederverzeichnis zu finden war und die Zielsetzung des AKG dargestellt wurde.

1993

Im Mittelpunkt der AKG-Aktivitäten stand die Teilnahme an der von der GDK (Gesellschaft Deutscher Krankenhaustag) veranstalteten „Hospital Congress“ und der „Interhospital“. In der GDK sind die Verbände aus den Krankenhausberufen vereinigt. Die Interhospital 93 mit dem 18. Hospital Congress vom 15. bis 18.6 in Hannover wurde mit Beiträgen von Christoph Decker, Klaus Fleischhauer, Dr.

Dietrich Kappler, Prof. Dr. Peter Korneli, Klaus Monnerjan, Wolf Dirk Rauh, Hans Rossels und Hubertus Schwerk zum Thema „Das Krankenhaus im Umbruch - Zielplanungen für bestehende Krankenhausanlagen“ bereichert.

Vom 16. bis 19.9. fand die Studienfahrt nach Regensburg (Besichtigung der Uniklinik), St. Pölten (Besichtigung Klinikum), Wien (Besichtigung des Allgemeinen Krankenhauses Wien) statt und wurde gerade wegen der Unterschiedlichkeit der Häuser und Konzepte, die zur Diskussion anregte, mit großem Beifall aufgenommen. Klaus Schöppe, Gerhard Ferroni und Peter Eggeling vom Büro Heinle, Wischer und Partner informierten über das Klinikum Regensburg, in St. Pölten führten Dr. Horst Ingruber, Dr. Karl Zwiauer und Dipl. Ing Paffenbichler durch das Krankenhaus der Landeshauptstadt und in Wien wurde der AKG von Ernst Wilding, Norbert Stotzer und Georg Miller-Aichholz bei der Besichtigung des Allgemeinen Krankenhauses betreut.

1994

Am 22.4. fand das Mitgliedertreffen in Ratingen statt. Dabei wurde entschieden, dass der Arbeitskreis wie bisher kollegial geführt werden soll. Bei den Vorstandswahlen wurden einstimmig Prof. Dr. Peter Korneli, Wolf Dirk Rauh, Richard Joachim Sahl, Helmut Utzmann, und als Kassenprüfer Klaus Breithaupt gewählt. Von Klaus Monnerjan wurde die Arbeitsgruppe „Vertragsprobleme im Krankenhausbau“ betreut.

Vom 21. bis 23. Juni nahm der AKG an der INTERFAB 94 mit dem 77. VKD Kongress in Nürnberg teil. „Umnutzung, Umbau und Unterhalt bestehender Krankenhausanlagen“ lautete das Thema der AKG-Vortragsreihe zu dem Dr. Joachim Frank, Dr. Rainer Hobusch, Ursula König-Friedel, Manfred Ludes, Renée Möser, Dr. Peter R. Pawlik, Gerhard Pfaff, Herbert Rädicker, Wolf Dirk Rauh, Peter Riemann, Konny Schmitz, und Helmut Utzmann Beiträge lieferten. Die Vorträge wurden in der Kongress-Berichtspublikation „Das Krankenhaus im gesellschaftlichen Wandel“ veröffentlicht. Außerdem wurde das Klinikum Nürnberg Süd besichtigt, betreut von den Kollegen Walter Meyer, Dr. Jürgen Joedicke, Georg Geiselbrecht und Herbert Fukerieder.

1995

In Köln fand das Internationale Krankenhaus Symposium statt und vom 25. bis 28.4. der 18. Hospital Congress in Hannover. Das Thema der AKG-Vortragsveranstaltung lautete „Das Krankenhaus im neuen Umfeld“. Moderation und Beiträge zum Unterthema „Betrieblich-bauliche Auswirkungen veränderter Aufgabenstellungen“ leisteten Wolf Dirk Rauh, Prof. Dr. Peter Korneli, Helmut Utzmann, Hans Peter Winter, Petra Wörner-Enke, Uwe Eggert, Manfred Kritzinger und Sabine Haustein. Die Beiträge zum Thema „Im Spiegel der Hygiene“ kamen von Prof. Dr. F. Daschner und Dipl.-Kfm. R. Decker. Anschließend wurde, geführt von den Kollegen Kaiser und Plonske vom Hochbauamt, das Nordstadt-Krankenhaus besichtigt, besonderes Augenmerk galt dem Neubau für Innere Medizin. Am Nachmittag fand die Mitgliederversammlung statt, in welcher die Vortragsveranstaltung diskutiert wurde.

1996

Am 16.3. fand in Weinheim ein Treffen bei der Firma Freudenberg statt. Es standen die Referate von Klaus Monnerjan zu Vertragsproblemen, von Prof. Lüder F. Clausdorff zu Qualitätsmanagement im Architekturbüro, von Dr. Hans-Evert Gatermann und Wilhelm Lutzenberger zu Flächenmanagement und der Bericht von Richard Joachim Sahl zum VKD Kongress in Nürnberg 1996 und Krankenhaustag in Hannover 1997 auf der Tagesordnung.

Am 12.6. nahm der AKG am 79. Kongress des Verbands der Krankenhausdirektoren (VKD) und der 41. Interfab in Nürnberg teil. Die Beiträge zum Thema „Zur Gestaltung von Gesundheitszentren“, die im VKD-Kongressbericht veröffentlicht wurden, stammten von Heinz Kölking, Christoph Decker, Prof. Robert Wischer, Ernst Peter, Kurt Wellner, Rudolf Vehling, Dr. Hans-Evert Gatermann und Harald Hullmann.

1997

Es fand ein Mitgliedertreffen zusammen mit der UIA/PHG anlässlich der Interhospital 97 und dem 20. Deutschen Krankenhaustag in Hannover statt. Die „Ausstellung prämiierter Krankenhaus-Wettbewerbsergebnisse und anderer Beispiele“ wurde gezeigt.

Am 14.11. fand ein Mitgliedertreffen in Katzow/Greifswald (Mecklenburg Vorpommern) statt. Es wurde der Beschluss zum Umzug nach Berlin gefasst. Bei den Vorstandswahlen wurden Prof. Dr. Peter Korneli zum Vorsitzenden und Helmut Utzmann, Dr. Peter R. Pawlik und Wolf Dirk Rauh in den

Vorstand gewählt. Außerdem wurde die Zielsetzung für die inhaltliche Arbeit 1998 bestimmt: Es sollte verstärkt mit der an der TU Berlin angesiedelten Dokumentation Krankenhausbau zusammengearbeitet werden. Dort pflegte man seit 1969 das elektronische Datenbanksystem Heclinet, in dem Literatur zum Thema Krankenhausbau gesammelt wurde. Geplant wurde die Teilnahme an Interhospital und Interfab in Hannover und ein Herbsttreffen in Dresden. Die Arbeitsgruppen „Kostensicherheit“ und „Generalplanung“ wurden gegründet. Prof. Robert Wischer regte die Gründung eines Archivs für Krankenhausbau an.

1998

Hauptereignis des Jahres war der Umzug nach Berlin. Richard Joachim Sahl, nun inzwischen 79 Jahre alt, trat von seiner Funktion als Geschäftsführer zurück und wurde zum Ehrenvorstandsmitglied berufen. Am 14.5. nahm der AKG am 21. Deutschen Krankenhaustag in Hannover teil. Das Rahmenprogramm der AKG hatte „Der Beitrag des Architekten zum Wettbewerb im Krankenhaus“ als übergeordnetes Thema, Beiträge leisteten Prof. Lüder F. Clausdorff, Prof. Dr. Peter Korneli, Guido Meßthaler, Dr. Peter R. Pawlik, und Hubertus Schwerk.

Vom 23. bis 25.10. fand das AKG-Herbsttreffen in Dresden statt. Berichte der Arbeitsgruppen und die Abfassung einer werbenden Broschüre standen auf der Tagesordnung. Es wurde das Erzgebirgsklinikum Annaberg-Buchholz (Maron Rinne, Architekten) besichtigt.

1999

Das Frühjahrstreffen des AKG fand vom 11. bis 13.6. in Berlin statt, Prof. Werner Fack-Asmuth hielt dabei einen Vortrag zum Thema „Gesichtspunkte bzw. Veränderungen der Gesundheitspolitik“. Besichtigt wurden das Behring Krankenhaus (Planungsring Dr. Pawlik + Partner mit Büro Prof. Gottfried Böhm), das Unfallkrankenhaus Berlin-Marzahn (Architekturbüro Schmucker) und das Krankenhaus Spandau (Heinle, Wischer und Partner).

Das Herbsttreffen fand vom 12. bis 14.11. in Karlsruhe statt. Bei dieser Gelegenheit stellte Professor Wischer das „Archiv für Krankenhausbau des 20. Jahrhunderts“ vor, weitere Themen waren die geplante Chinareise und die Aktivitäten der Public Health Group. Besichtigt wurde das Städtische Klinikum Karlsruhe. Bei einem Besuch der Firma Maquet in Rastatt konnten sich die Mitglieder zu OP-Robot Systemen informieren. Weiterhin wurde das Zentrum für Kunst- und Medientechnologie besucht.

2000

Am 19./20.5. fand in Nürnberg die Interfab/ Health Care 2000 statt. Die AKG-Vortragsveranstaltung im Rahmen des Kongresses der VKD hatte das Thema „Erfahrungen aus der Planung und dem Bau besonderer Funktionsbereiche im Krankenhaus“. Beiträge leisteten Hans-Peter Haid, Linus Hofrichter, Dietrich Kappler, M. Keitel, Prof. Dr. Peter Korneli, Dr. Peter R. Pawlik, Wolf Dirk Rauh, Peter Schmiegl und Petra Wörner. Besichtigt wurden das Klinikum Nürnberg-Nord, Medizinische Physik und Strahlencentrum (Strahlenunfälle) und Medizinische Onkologie und Knochenmarktransplantation (Architektengemeinschaft Kappler und Wörrlein) sowie das Bezirkskrankenhaus Erlangen, Forensik Appaliker-Station (Bauabteilung des Bezirkes Mittelfranken). Bei den Vorstandswahlen wurden Professor Dr. Peter Korneli zum Vorsitzenden und Helmut Utzmann, Dr. Peter R. Pawlik und Wolf Dirk Rauh in den Vorstand gewählt.

Vom 24. bis 26. November fand das Herbsttreffen in Erfurt statt mit Vorträgen zum Thema "Ambulantes Operieren". Es wurden das Klinikum Erfurt, Neubau Chirurgisches Zentrum und das Sophien- und Hufelandklinikum in Weimar (Planungsgruppe Carlos A. Ott, C.A.Ott, A. Bornes, Montevideo, Uruguay) besichtigt

2001

Vom 15. bis 17.6. fand in Rostock das Sommertreffen des AKG statt, „Psychiatrie – Aufgabenstellung für den Architekten“ lautete das Rahmenthema.

Besichtigt wurden die Klinik der Universität Rostock, Zentrum für Nervenheilkunde Fachklinik für Forensische Psychiatrie (Rauh - Damm - Stiller - Partner), die Psychiatrische Kliniken der Universität Rostock, Zentralgebäude am Zentrum für Nervenheilkunde (Ludes Architekten und Ingenieure), die Zentralklinik (Haid + Partner Architekten und Ingenieure) und die Augenklinik/HNO-Klinik (Möller - Haroske - Berndt, Rostock, Schnittger Planungsgesellschaft mbH).

Der AKG war Mitveranstalter der Konferenz „Beyond 2000“ der Academy of Architecture for Health in Vancouver, Kanada. Bei der Gelegenheit konnte Wolf Dirk Rauh den Stand des Krankenhausbaus in Deutschland einer interessierten Öffentlichkeit präsentieren.

Im neuen Jahrtausend holte das Internet auch den AKG ein und eine Website wurde eingerichtet. Am 22.11. fand in Düsseldorf das Herbsttreffen anlässlich der MEDICA, der größten Krankenhausausstattungsmesse der Welt statt. „Bauen für Alte Menschen“ hieß die Rahmenveranstaltung des AKG mit Beiträgen von Uwe Eggert, Dr. Peter R. Pawlik, Wolf Dirk Rauh, Peter Schmiege und Gero-Christian Vormeyer. Das zweite Mitgliedertreffen des Jahres fand bei Christa und Bruno Lambart in der Wasserburg Haus am Haus in Ratingen statt. Wichtigster Diskussionspunkt war die Vorbereitung der AKG-Veranstaltungen anlässlich des im nächsten Jahr stattfindenden XXI. Architekturweltkongress UIA Berlin 2002. Man beschloss, das Zielplanungspapier des Arbeitskreises im nächsten Jahr zu überarbeiten.

2002

In diesem Jahr fand der UIA XXI. Architekturweltkongress in Berlin statt, veranstaltet vom Bund Deutscher Architekten BDA als der deutschen Sektion der UIA. Der Kongress war leider nicht so gut besucht wie die vorangegangene Veranstaltung in Barcelona und die unzureichende Besucherzahl führte zu kurzfristigen wirtschaftlichen Schwierigkeiten des BDA.

Beim AKG-Mitgliedertreffen in Berlin im Juli 2002 hielt man die Vortragsveranstaltung „Die Erneuerung der Krankenhauslandschaft im Osten Deutschlands als Modell für die Osterweiterung der EU?“ ab. Beiträge kamen von Helmut Utzmann, Prof. Dr. Peter Korneli, R. Wedekind, Prof. Robert Wischer, Dr. Peter R. Pawlik, Linus Hofrichter. Begleitend wurde an der TU Berlin die Ausstellung „Krankenhausbauten in Deutschland - Entwicklungen der letzten 10 Jahre“ präsentiert, 17 AKG-Büros beteiligten sich an der Ausstellung.

Der große bauliche und technische Nachholbedarf in den neuen Bundesländern nach der Wiedervereinigung rief einen Bauboom auf dem Gebiet des Krankenhausbaus und der Sozialbauten hervor. Auch in den alten Bundesländern herrschte entsprechender Bedarf, da Kliniken aus der ersten Baugeneration der 50er und 60er Jahre Erneuerung brauchten. Die Ausstellung zeigte eine Vielzahl in jüngster Zeit ausgeführter Neubau- und Sanierungsprojekte, die einen repräsentativen Querschnitt des derzeitigen Entwicklungsstandes im Krankenhausbau darstellten.

Der Arbeitskreis Krankenhausbau und Gesundheitswesen hatte erstmalig einen mit insgesamt 1.750 € dotierten Förderpreis „Innovationen im Gesundheitsbau“ ausgelobt. Studenten und junge Architekten waren aufgefordert, innovative Ideen zur Gestaltung des Lebensraums von Patienten und Mitarbeitern im Bereich des Gesundheitswesens zu entwickeln. Die eingereichten zwanzig Arbeiten zeigten ein reichhaltiges und qualitativ sehr gutes Ergebnis und ließen allesamt ein vorbildliches Engagement für Themen des Gesundheitsbaus spüren. Anlässlich des Treffens wurde das Krankenhaus Berlin-Spandau (Heinle, Wischer und Partner) besichtigt.

Das AKG-Herbsttreffen fand vom 25. bis 27.10. in Westerstede/Bad Zwischenahn statt. Es wurde beschlossen, dass der AKG sich als eingetragener Verein neu gründet. Es wurden eine Berufsordnung und eine neue Satzung verabschiedet. Außerdem wurde die Ausweitung der AKG-Aktivitäten über das halbjährlich stattfindende Treffen hinaus erörtert. Die Öffentlichkeitsarbeit sollte mittels Ausstellungen, dem Förderpreis und dem Internetauftritt zeitgemäßer werden. Beibehalten werden sollte die Kontaktpflege zu den Verbänden der Krankenhausberufe. Das Thema Fortbildung, seit Gründung des AKG auf der Agenda, sollte durch entsprechende Veranstaltungen in die Tat umgesetzt werden. Besichtigungen fanden an der Ammerlandklinik - Neubau 2. Bauabschnitt (Arbeitsgemeinschaft Architekt BDA Schwartz + Partner, Bremen und Planungsbüro Otten & Partner) und dem Reha-Zentrum Oldenburg (Architekten BKS Hannover/Architekten BDA Angelis und Partner, Oldenburg) statt.

2003

Es erfolgte die Eintragung in das Vereinsregister als „Architekten für Krankenhausbau und Gesundheitswesen im BDA e. V. – AKG“ (bisher *Der Arbeitskreis AKG*, nunmehr *Die Architekten für Krankenhausbau...*).

Im März fand das Frühjahrstreffen in Magdeburg statt, besichtigt wurden das Städtische Klinikum in Magdeburg (Steffen + Peter, Frankfurt; Dr. Ribbert Saalman, Magdeburg), die Klinik St. Marienstift (Planungsring Dr. Pawlik und Partner, Berlin), das Krankenhaus der Pfeifferschen Stiftungen (BKSP Bahlo Köhnke Stoßberg und Partner) und das Städtische Klinikum in Brandenburg (Heinle, Wischer und Partner).

Im Sommer fand eine Studienreise nach Ungarn statt, an der AKG Mitglieder teilnahmen.

Am 26.9. wurde in Berlin die erste Fortbildungsveranstaltung, Thema: „Neue technologische Konzepte im Krankenhausbau“, durchgeführt.

Vom 21. bis 23.11. fand das Herbsttreffen in Bochum anlässlich der MEDICA statt. Besichtigt wurden das Herzzentrum Essen (Ludes Architekten und Ingenieure) und das St. Johannis Hospital in Dortmund (Bergstermann Architekten). Bei den Vorstandswahlen wurden Professor Dr. Peter Korneli zum Vorsitzenden und Dr. Peter R. Pawlik, Linus Hofrichter und Wolf Dirk Rauh in den Vorstand gewählt.

2004

Das Frühjahrstreffen im März in München stand unter dem Thema „Krankenhausbau aktuell“. Folgende Objekte wurden unter fachlicher Führung besichtigt: das Krankenhaus des Dritten Ordens (Architektengemeinschaft Krankenhaus Dritter Orden: E. Wrba - K. Weimer - W. Wrba - H.-J. Ott - G. Geiselbrecht - A. Beeg), das Krankenhaus der Barmherzigen Brüder (Architekt Kochta), Rotkreuzkrankenhaus (Architekten Rappmannsberger, Rehle + Partner), die benachbarte Herz-Jesu Kirche (Architekten Allmann, Sattler, Wappner), die Heckscher Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie (Architekt Roland Lagally, München und Heinle, Wischer und Partner, Berlin/Arbeitsgemeinschaft Heckscher Klinik), das Krankenhaus München-Schwabing (Architekten Drescher - Kubina, München und Nickl, München) und die Pinakothek der Moderne, Architekturmuseum in München.

Im Januar gründete sich die „China Group“, die auf Einladung des Chinesischen Komitees für Krankenhausbau und des Chinesischen Architekturverbandes im August nach Peking und Shanghai reiste. Außerdem wurde Konny Schmitz beauftragt, eine Chronik zu verfassen. Die neuen Arbeitsgruppen „Privatisierung“ und „Normen“ mussten mangels Beteiligung aufgelöst werden.

Am 10.9. fand in Berlin die zweite Fortbildungsveranstaltung statt, das Thema lautete „Auswirkungen der DRG auf den Krankenhausbau“.

Beim Herbsttreffen im November in Deidesheim besuchte der AKG das Klinikum der Stadt Ludwigshafen GmbH (Teilneubau, Heinle, Wischer und Partner, Stuttgart, 2.Sanierungsstufe, Sander Hofrichter Architekten), die Klinik für Innere Medizin der Universität Heidelberg (ARCASS Architekten, Stuttgart) und die Kinder- und Frauenklinik in Karlsruhe (AGP Architektengruppe Gaiser & Partner mit Feigenbutz Architekten).

2005

Vom 22. bis 24.4. fand in Ahrensburg das Mitgliedertreffen mit Besichtigung von Krankenhäusern in Hamburg und Lübeck statt. Folgende Objekte wurden besichtigt: Bethesda - Allgemeines Krankenhaus Bergedorf GmbH, Hamburg, (Tönies + Schroeter + Jansen, Freie Architekten GmbH), Allgemeines Krankenhaus Barmbek, Hamburg, (APB Architekten Planen & Bauen Beisert, Grossmann-Hensel, Wilkens), Universitätsklinikum Hamburg Eppendorf Zentraler Aufnahmemedienst, Intensivpflegebereiche, Orthopädische Klinik, Universitätsklinikum Schleswig-Holstein (Campus Lübeck) (alle Tönies + Schroeter + Jansen, Freie Architekten GmbH).

Im September fand die Fortbildungsveranstaltung „Investitionskosten - Einflussfaktoren auf die Betriebskosten, Preiswertes und wirtschaftliches Bauen“ im DAZ in Berlin statt.

Anlässlich des Herbsttreffens, das im November in Tübingen stattfand, wurde Prof. Riethmüller zum Ehrenmitglied berufen. Folgende Besichtigungen wurden durchgeführt: Universitätsklinikum am Schnarrenberg, HNO-Klinik mit OP-Bereich/Ambulantes Operieren (Vermögen und Bau Baden-Württemberg, Amt Tübingen), Mikrobiologie/Virologie (Nickl & Partner Architekten GmbH), Forschungszentrum für Hochpräzisionsbestrahlung (Sander und Hofrichter), Forschungsverfügungsgebäude (Nickl & Partner Architekten GmbH), Klinikum Bad Cannstatt (Rossmann und Partner Architekten), Diakonie-Klinikum Stuttgart (Arcass Freie Architekten BDA), Kunstmuseum Stuttgart (Hascher Jehle Architektur) Stadtführung durch Tübingen; Kloster Bebenhausen.

Die Bundesarchitektenkammer verzichtete auf das ständige Sekretariat der deutschen Sektion der UIA/PHG.

Verleihung des 2. AKG-Förderpreises mit dem Thema „Dienstleistungszentrum Gesundheit“.

2006

Das Frühjahrstreffen fand in Dresden statt. Auf dem Mitgliedertreffen wurden in den Vorstand gewählt: Vorsitzender Dr. Peter R. Pawlik sowie Linus Hofrichter, Wolfgang Bergstermann, Thomas Jansen und Christian Pelzeter. Besichtigt wurden: St. Joseph-Stift Dresden (Plischke Lühring Architekten), Universitätsklinikum Carl Gustav Carus an der Technischen Universität Dresden, Frauen- und Kinderklinik (Heinle Wischer und Partner Freie Architekten GbR), DINZ/Diagnostisches Internistisches Neurologisches Zentrum (HWP), Augenklinik (Umbau) (TMK), Mildred Scheel Haus (Kinderonkologie)

(Behnisch und Partner), Vorstellung der innerstädtischen Bebauung Neumarkt und Diskussion (Gebiet um die Frauenkirche), Baubürgermeister Herbert Feßenmayr, Gläserne VW-Manufaktur (Gunter Henn), Deutsches Hygiene-Museum Dresden (Peter Kulka, Ausbau und Neugestaltung), Frauenkirche Dresden, Stadtführung durch den Stadtkern, neues „Grünes Gewölbe“ im wiederaufgebauten Schloss (Horst Witter).

Die 4. AKG-Fachtagung und Weiterbildung fand am 29.9. in den Räumen der Medicalounge in Berlin zum Thema „PPP oder ÖPP – Ein Modell für den Krankenhausbau“ statt. Vorträge dazu hielten Linus Hofrichter, Dr. Tillmann Prinz, Otto Kentzler, Renigard Baron, Hans-Peter Achatzi, Fred Andree, Stefan Becker und Volker Merker.

Ebenfalls auf reges Interesse trafen die Fachvorträge während des Herbstmitgliedertreffens in Düsseldorf/Wuppertal in der Zeit vom 17. bis 18.11. Im Rahmen des 29. Deutschen Krankenhausstages auf der MEDICA wurden Vorträge von den Referenten Dr. Peter R. Pawlik, Linus Hofrichter, Wolf Dirk Rauh, Prof. Marian Dutczak, Christian Pelzeter und Dr. Christine Kallmayer zum Thema „Aktuelle Fragen in der Krankenhausarchitektur“ gehalten.

Der Vortrag der Arbeitsgruppe „Raumklima“ zum Thema „Kühlung von Patientenzimmern“, bestehend aus den Referenten Angelika Rösiger, Andreas Wiesemeyer und Markus Pfeil, stieß aufgrund der besonderen Problematik auf große Resonanz.

2007

Das Frühjahrsmitgliedertreffen fand vom 27. bis 29.4. in Hannover und Wolfsburg statt.

Mit 67 Teilnehmern war das Treffen sehr gut besucht, was sicherlich wieder an den sehr interessanten Krankenhausobjekten lag, welche zu besichtigen waren. Während der Mitgliederversammlung wurden Vorträge von RA Kay Prochnow zum Thema „Architektenhaftung“ und dem Geschäftsführer der Klinikum Region Hannover GmbH, Karsten Honsel, zum Thema „Zusammenführung von zwei Krankenhäusern zu einem Ersatzneubau am Beispiel des Oststadt Heidehaus Krankenhauses und des Siloah Krankenhauses in Hannover“ gehalten.

In Hannover wurden folgende Krankenhausobjekte besichtigt: Nordstadt Krankenhaus, Neubau Chirurgie (Nickl & Partner), Henriettenstift Eckbebauung (Schweitzer und Partner), Büro- und Rechenzentrum für KID (BKSP Bahlo Köhnke Stosberg), Medizinische Hochschule Hannover, Neubau Transplantationsforschungszentrum (TPFZ) und Frauenklinik (BKSP Bahlo Köhnke Stosberg/HDR).

In Wolfsburg wurden im Klinikum der Stadt Wolfsburg der Umbau und die Erweiterung der Interdisziplinären Notfallaufnahme von BKSP Bahlo Köhnke Stosberg, und ebenfalls im Klinikum der Stadt Wolfsburg, der Neubau Haus G und die Magistrale von der Arbeitsgemeinschaft Koller Heitmann Schütz, Wolfsburg, Rauh + Damm + Stiller + Partner besichtigt.

Kulturelle Höhepunkte zum Abschluss waren der Besuch des Kulturhauses in Wolfsburg von Alvar Aalto, des neuen Phaeno Science Center von Zaha Hadid sowie ein gemeinsames Abendessen im Kunstmuseum Wolfsburg des Architekten Peter Schweger.

Vom 9. bis 11.10. fand in Groningen/Holland das Herbsttreffen statt. Besichtigt wurden die Universität Medisch Centrum Groningen, das Martini Ziekenhuis (Burger Grunstra) und das Wilhelmina Ziekenhuis in Assen. Anlässlich der Mitgliederversammlung wurde der 3. AKG-Förderpreis 2007 zum Thema „Basic Clinic – Ambulantes Untersuchungs-, Behandlungs- und Beratungszentrum“ verliehen. Vorträge wurden gehalten von Marinus Verweij, Direktor des College bouw Zorginstellingen und Dr. Peter R. Pawlik, der u. a. die neu erschienene Chronik „35 Jahre AKG 1992-2007“ vorstellte.

Am 20.10. fand die Eröffnung der Ausstellung der Preisträgerarbeiten an der TU Berlin statt.

Am 17.11. wurden auf der MEDICA in Düsseldorf Vorträge gehalten zum Thema „Raumkonditionen im Krankenhaus – Ein Faktor für Patientenzufriedenheit?“. Referenten waren Angelika Rösiger und Markus Pfeil, Ch. Bildgen, E. Dax, S. Duhr, Luxemburg, Rainer Laskowski, Berlin, Peter Vogt, Marburg, Ottmar Müller, Stuttgart und Sinclair Webster, London.

2008

Vom 18. bis 20. April fanden das Mitgliedertreffen und die Fachexkursion in Marburg statt.

Besichtigt wurden das Universitätsklinikum Marburg auf den Lahnbergen

- Universitätsklinikum 1. BA (ehemaliges Universitätsbauamt Marburg, u.a. mit Prof. Lüder Clausdorff), Umbauplanung der Pflegeabteilungen (Bauabteilung Klinikum),
- Universitätsklinikum 2. BA, Erweiterung: Mutter-Kind-Zentrum, Zentralapotheke, Zentralsterilisation, Blutbank, Stammzellenlabor, Hautklinik (AEP Architektengruppe Eggert + Partner)
- ZMB Zentrale Medizinische Bibliothek /Campus-Anlage (AEP Architektengruppe Eggert + Partner)
- BMFZ, Biomedizinisches Forschungszentrum, Multi-User-Laborräume, Tierhaltung (Schuster Pechthold Schmidt Architekten)

- BSL4-Labor, Hochsicherheitslabor (Kister Scheithauer Gross/Vortrag Dr. Eickmann zum BSL4-Labor)
- Baustellenbesichtigung Partikel-Therapie-Zentrum, Rhön Klinikum AG (hammeskrause architekten)

Am 26.9. hatte die 6. AKG-Fachtagung in Leipzig „Nachfolgeregelung und Gesellschaftsrecht in Architekturbüros – Gesellschaftsformen“ zum Thema mit Beiträgen von Dr. Marcus Brößkamp, Isabella Göring, Franz Ostermayer, Jörg Brandi, Volker Mühl und Christian Pelzeter.

Das Mitgliedertreffen fand in Leipzig und Halle vom 26. bis 28. September 2008 statt. Es konnten besichtigt werden: Krankenhaus St. Elisabeth und St. Barbara in Halle/Saale (Weicken Architekten), Franckesche Stiftungen in Halle/Saale (Architekturbüro W. Ziegemeier und Partner), Uniklinikum Halle (Arge Hascher Jehle Architektur mit Monnerjan • Kast • Walter Architekten), Uniklinikum Leipzig, Zentrum für Frauen und Kinder und Zentrum für konservative Medizin (Wörner und Partner).

Am 22.11. wurde die AKG-Vortragsreihe im Rahmen des 31. Deutschen Krankenhaustages auf der MEDICA in Düsseldorf abgehalten mit dem Thema: „Krankenhausbau unter veränderten finanziellen Rahmenbedingungen“ mit Beiträgen von Volker Merker, Peter Bonfert, Fritz Galuschka, Edzard Schultz und Rainhard Wedeleit.

2009

Auslobung und Vergabe des 4. AKG-Förderpreises mit dem Thema „The Running Patient“.

Das Mitgliedertreffen mit Fachexkursion fand vom 24. bis 26.4. in Basel statt.

Mit Dr. Peter R. Pawlik (Vorsitzender), Linus Hofrichter (Stellvertretender Vorsitzender), Wolfgang Bergstermann, Thomas Jansen und Christian Pelzeter wurde der bisherige Vorstand im Amt bestätigt. Besichtigt wurden das

Rehabilitationsklinik Basel (Herzog & de Meuron), Neue Frauenklinik (Daniele Marques) im Luzerner Kantonsspital,

das Betagtenzentrum Eichhof in Luzern (Itten + Brechbühl AG),

das St. Claraspital AG, Basel (Masterplan: Itten + Brechbühl AG, Ausführung: bfb-Architekten), das Universitäts-Kinderspital beider Basel (Stump & Schibli Architekten BSA AG).

Im September wurde der 4. AKG-Förderpreis mit dem Thema „The Running Patient“ vergeben.

Am 18.9. fand die 7. AKG-Fachtagung in Berlin statt mit dem Thema "Neue Normen im Krankenhausbau: Lüftung und Brandschutz". Vorträge hielten Dr. med. Klaus-Dieter Zastrow, Prof. Dr.-Ing. Rüdiger Külpmann, Dr.-Ing. Rüdiger Hass, Bernhard Kersting, und Prof. Norbert Messer.

Im Rahmen des Mitgliedertreffens vom 18. bis 20.9. wurden folgende Häuser besichtigt: Bundeswehrkrankenhaus (Heinle, Wischer und Partner Freie Architekten GbR, Architekten Borck, Boye, Eversberg), Klinikum Berlin-Buch (Thiede, Messthaler, Klösges Architekten · Ingenieure), Evangelische Lungenklinik Berlin (Dr.-Ing. Karlheinz Wendisch), Immanuel-Krankenhaus / Rheumaklinik Buch (Bargon + Partner Dipl. Ing. Architekten), Krankenhaus Hedwigshöhe (huber staudt architekten bda), Sana Klinikum Lichtenberg (Deubzer König Architekten).

Am 19.11. fand in Düsseldorf die AKG-Vortragsreihe auf dem 32. Deutschen Krankenhaustag anlässlich der MEDICA statt mit dem Thema „Gesundheitspark statt Krankenhaus“. Vortragende waren Insa Lütke, Marc Rehle, Peter Bonfert, Joachim Welp und Gerd Mrohs.

2010

Vom 23. bis 25.4. fand in Wien das AKG-Frühjahrestreffen mit Fachtagung und Fachexkursion statt.

Prof. Dr. Axel Hinrich Murken hielt ein Referat zum Otto-Wagner-Spital. Folgende Krankenhäuser wurden besichtigt: Allgemeines Krankenhaus Universitätskliniken Wien - Laborgebäude (Ernst Kopper, Wien), Dialysezentrum Donaustadt Wien (Nickl & Partner), Krankenhaus Hietzing (Lainz) (Hans Lechner, Wien), Urologie und Herzintensivstation nach Feng Shui (Claudia Schumm, Rekawinkel). Besichtigung historischer Teil Otto-Wagner-Spital (Kirche. Otto Wagner). Pavillon 13: Interne Akutgeriatrie, IMC, Konsiliaramb. (Architekt: Fagner), Pavillon Felix: Chirurgische Orthopädie (Neuer Anbau: Vorplanung Stadtbauamt Wien, Planung +Ausführung Architekt: Smutny, Wien), Pavillon Austria: Generalsanierung (Nickl & Partner, München).

Vom 1. bis 3.10. findet das Mitgliedertreffen mit Fachtagung und Fachexkursion in Essen/Zeche Zollverein statt

Das Thema der Fachtagung lautete "Kosten und Kostenflächenarten". Vortragende waren Heribert-Hermann Schopp, Christoph Decker, Christian Förster, Marc Rehle und Thomas Jansen.

Auf der MEDICA wurden am 18.11. zum Thema „Green Hospital“ Vorträge gehalten von Daniel

Hubert, Jürgen Zimmermann, Dr. Wolfgang Kessling, Markus Pfeil, Prof. Ing. Alexander Rudolphi und Christian Pelzeter.

2011

Auslobung und Vergabe des 5. AKG-Förderpreises mit dem Thema „In Würde Sterben“.

Vom 8. bis 10.4. fand in Frankfurt am Main das Mitgliedertreffen mit Fachtagung und Fachexkursion statt. Das Thema „Oberflächen im Krankenhausbau – Bodenbeläge“ sollte unter Leitung von Thomas Jansen in ein AKG-Orientierungspapier münden. U.a. die Fachtagung machte deutlich, dass dieses komplexe Thema mit nur ehrenamtlichem Engagement nicht hinreichend zu bearbeiten ist. Vorträge hielten die Gutachter Ralf Marth und Joachim Rolof sowie Donat Wollny, Dr. Jürgen Schmiegel, Dirk Linewski und Heike Sander.

Das Krankenhaus-Besichtigungsprogramm am 9.10. umfasste die Häuser Neubau des Klinikums der Johann Wolfgang Goethe-Universität, Frankfurt am Main, 1. BA Ost (Nickl + Partner), Klinikum Offenbach (woernerundpartner planungsgesellschaft mbh), Krankenhaus Bad Soden und Main-Taunus-Privatklinik (woernerundpartner planungsgesellschaft mbh). Abschließend fand eine Architekturführung im Kloster Eberbach statt.

Das AKG-Herbsttreffen fand vom 9. bis 11.9. in Kopenhagen/Dänemark statt. Den Auftakt bildete die Mitgliederversammlung im historischen Hörsaal des Medicinsk Museion Kopenhagen. Die Besichtigungstour führte nach Malmö/Schweden, wo das CRC Clinical Research Center und das DC Diagnostic Center und The new emergency and disease building im Universitätskrankenhaus Malmö besichtigt wurden. Beeindruckend war der Vortrag über das im Bau befindliche „teuerste Krankenhaus Europas“, das NKS New Karolinska Solna University Hospital, das mit einem Aufwand von ca. 1,1 Mrd. US Dollar gebaut wird. Es gibt ausschließlich 1-Bett Zimmer, die jeweils durch Schleusen abgetrennt werden können.

Für den 34. Deutschen Krankenhaustag auf der MEDICA behandelten die AKG am 17.11. das Thema „Konventionelles Bauen versus Modulbau“. Referate über das Für und Wider hielten Bernd Hundertmark, Prof. Marian Dutczak, Dr. Benjamin Rämmler, Dr.-Ing. Dietrich Kappler, Dr.-Ing. Michael Ludes und Klaus Luig.

2012

Die Lutherstadt Wittenberg in Sachsen-Anhalt war Treffpunkt für das AKG-Frühjahrestreffen vom 20. bis 22.4. Die immer aufwändiger werdenden "Vergabeverfahren" waren Anlass, dieses Thema im Rahmen der Fachtagung zu behandeln. Vorträge hielten Architekt Rudolf Scherzer, Rechtsanwalt Henner-Matthias Puppel, Dr.-Ing. Dietrich Kappler, Dr.-Ing. Dimitri Haidas, Rechtsanwalt Alexander Nette und Tobias Buschbeck.

Folgende Krankenhäuser wurden besichtigt: Klinik Bosse Wittenberg - Fachkrankenhaus für Neurologie, Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik (BFT Planung GmbH), Städtisches Klinikum Dessau (Dipl.-Ing. Jens Larsen), Krankenhaus Martha-Maria Halle-Dörlau, Halle/Saale (Brechensbauer Weinhart + Partner Architekten) und das Krankenhaus Bitterfeld (Berg Planungsgesellschaft mbH & Co. KG). Am Sonntag wurden das Bauhaus und die Meisterhäuser in Dessau besichtigt.

Luxemburg war der Tagungsort des Herbsttreffens vom 7. bis 9.9. Besichtigt wurden das Pflegeheim in Contern (sander.hofrichter planungsgesellschaft), das Hôpital St. Louis in Ettelbruck (Novotny Mähner (Konzeption), Mathias Kirn, München (Ausführung)), Artur (Association Radio Therapie-Urgence) in Esch-sur-Alzette (Atelier d'Architecture et de Design Jim Clemes SA), Reha-Zentrum/Kirchberg (M3 Architectes), und Hôpital Kirchberg (INCOPA).

Die Besichtigung der Kirchberges in Luxemburg, eine Schiffstour auf der Mosel und die Besichtigung der Altstadt rundeten das Programm ab.

Dem Thema „Sonder- und Komfortstationen im Krankenhaus“ widmete sich die AKG-Vortragsreihe am 15.11. in Düsseldorf auf der MEDICA. Vorträge hielten Prof. Dr. med. Dr. phil. Axel Hinrich Murken, Sylvia Leydecker, Andreas Baum, Jörg Schneider, Prof. Christine Nickl-Weller und Michael Holewik.

2013

Erstmals haben die AKG mit der „AKG-Auszeichnung herausragender Gesundheitsbauten 2013“ einen Architekturpreis auf diesem Spezialgebiet ausgelobt. Mit 34 eingereichten Arbeiten war die Beteiligung hoch. Die AKG wollen mit der Auszeichnung herausragende Beiträge zur Architektur des Krankenhausbaus oder des Gesundheitswesens würdigen, an denen die vielfältigen Anforderungen an die Bauqualität, Funktionalität und Detailgenauigkeit vorbildlich gelöst wurden. Der Preis soll alle 3 Jahre vergeben werden.

Das AKG-Frühjahrestreffen fand vom 19. bis 21.4. in Potsdam und Brandenburg statt. Zum Thema

„Farbe als Heilfaktor“ wurden auf der Fachtagung Vorträge gehalten von Prof. Markus Schlegel, Hannes Trüjen, Lee Kozlik, Dr. Ing. Birgit Dietz, Eckhard Feddersen und Prof. Axel Venn. Besichtigt wurden im Klinikum Ernst von Bergmann der Neubau Perinatalzentrum und Umbau OP/ITS im Bestand (BMBW Architekten), St. Josefs-Krankenhaus Potsdam-Sanssouci- Teilneubau in denkmalgeschützter Bausubstanz am Eingang zum Park Sanssouci Pflege/OP/ITS (KSP Jürgen Engel Architekten GmbH), Ruppiner Kliniken Neuruppin, Neubau der Kernkompetenzen Notaufnahme/OP/ITS in einer zentralen Achse im historischen Krankenhaus im Pavillonstil, (Planungsring Dr. Pawlik + Co.Generalplanungsgesellschaft mbH). Entspannung boten eine Bootsfahrt über den Templiner See und ein Spaziergang durch den Park Sanssouci.

Vom 6. bis 9.9. war Edinburgh in Schottland Treffpunkt für die AKG. Besichtigt wurden das Forth Valley Acute Hospital in Larbert (Keppiedesign), Maggie´s Center in Kircaldy (Zaha Hadid), Victoria Hospital, Kircaldy (Architekten BDP).

Zum Beiprogramm gehörten eine Bootsfahrt am Falkirk Wheel, eine Whiskyverkostung und die Besichtigung der historischen Forth Bridge über den Firth of Forth.

Über „Innovative Internationale Krankenhauskonzepte“ wurde auf der MEDICA am 21.11. vorgetragen von Henning Lensch, Edzard Schultz, Peter Bonfert, Benjamin Ebbecke, Jim Clemes und Uwe Welschbillig.

2014

Auslobung und Vergabe des 6. AKG-Förderpreises mit dem Thema „Pflege der Zukunft“.

Bremen und Bremerhaven waren die Ziele des Frühjahrestreffens vom 11. bis 13.4. Die Fortbildungsveranstaltung fand in einem Gebäude statt, das sich für den gewählten Titel der Veranstaltung „Ressourcenschonendes und nachhaltiges Planen und Bauen im Gesundheitswesen“ geradezu anbot. Das Klimahaus 8° Ost, Am Längengrad 8 in Bremerhaven ist auf beeindruckende Weise ressourcenschonend und nachhaltig gebaut, wie in einer Besichtigung festgestellt werden konnte. Vorträge wurden gehalten von einem wissenschaftlichen Mitarbeiter des Hauses sowie Jens Rieksmeier, Marc Rehle und Volker Merker.

Besichtigt wurden der Ersatz-Neubau im Klinikum Bremen Mitte (Ludes Architekten – Ingenieure GmbH) der Neubau Rotes Kreuz Krankenhaus HB (agn Niederberghaus & Partner GmbH), der Neubau der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie am Klinikum Oldenburg (GSP Gerlach Schneider Partner Architekten).

Vorträge wurden gehalten über den Krankenhausarchitekten Ernst Kopp von Dr. Peter R. Pawlik und über Neues Hulsberg, modellhaftes Bürgerbeteiligungsverfahren und städtebauliche Nachnutzung frei werdender Flächen von Florian Kommer.

Besichtigt wurden außerdem das Auswandererhaus in Bremerhaven und die Bremer Altstadt.

Das Burgund in Frankreich war Ziel des Herbsttreffens vom 19. bis 21.9. Vom Ausgangspunkt Dijon aus wurde das im Jahr 1443 gegründete Hôtel-Dieu in Beaune besucht. Besichtigt wurden das CHU, die Universitätsklinik in Dijon (Group 6) und das Krankenhaus Chalon sur Saône (Brunet Saunier). Der Besuch eines Weinkellers in Beaune mit Fachvortrag und der Besuch des berühmten Chateau de Pommard bewiesen, welche gute Weinqualitäten in dieser Gegend zuhause sind.

„Die Vergabe von VOF-Leistungen - Voraussetzung Zielplanung?“ war Thema der AKG-Vortragsveranstaltung auf der MEDICA in Düsseldorf am 13.11., Vorträge wurden gehalten von Christian Pelzeter, Rechtsanwältin Anja Beverungen, Jörg Schneider, Armin Plischke, Prof. Hans Nickl, Joachim Welp und Michael Holewik.

Zum gleichen Thema gaben die AKG Schriften mit den Titeln „Empfehlungen zur Zielplanung 2014“ und „Empfehlungen zur Strukturierung von VOF-Verfahren-Positionspapier 2014 der AKG“ heraus.

2015

Hannover war vom 24. bis 26.4. Treffpunkt für das AKG-Frühjahrestreffen und die 13. AKG-Fortbildungsveranstaltung mit dem Thema „Hygiene“. Vortragende waren Burghard Schlautmann, Jan Holzhausen, Sven Knoll, Dr. Hartwig Jaeger und Dr. med. Jörg Herrmann.

Auf der Mitgliederversammlung wurde eine neue Satzung verabschiedet, die auf den Namensbezug zum BDA Bund Deutscher Architekten verzichtet. Die neue Bezeichnung ist nun „Architekten für Krankenhausbau und Gesundheitswesen e. V. (AKG)“. Die englische Bezeichnung lautet Association of German Health Care Architects (AKG)“.

Der Vorsitzende Dr. Peter R. Pawlik trat nach 17 Jahren Vorstandsarbeit, davon 9 Jahre als Vorsitzender zurück. Als sein Nachfolger wurde Christian Pelzeter gewählt. Als weitere Vorstandsmitglieder wurden gewählt:

Wolfgang Bergstermann, Dortmund, Prof. Linus Hofrichter, Ludwigshafen, René Möser, Erfurt, Marc Rehle, München, Detlef Thomsen, Bremen und Joachim Welp, Braunschweig.

Besichtigt wurden in Hannover das Klinikum Region Hannover GmbH Siloah und Oststadt-Heidehaus am Standort Siloah (sander.hofrichter architekten gmbh), das DRK-KH Clementinenhaus Hannover (Plischke Lühring Architekten GbR), das Pädiatrische Forschungszentrum Hannover und der Neubau der Medizinischen Hochschule Hannover (Architekten BKSP Grabau Leiber Obermann und Partner) sowie in der Medizinischen Hochschule Hannover der Neubau des Ambulanzgebäudes für Dermatologie und Urologie (tsj tönies schroeter jansen, freie architekten gmbh). Frau Baudirektorin Dipl.-Ing. Elisabeth Meyer-Pfeffermann, Architektin, OFD Niedersachsen, Leiterin der Prüf- und Beratungsstelle Krankenhausbau hielt ein Referat zum Thema „Beratungspraxis im Rahmen der Investitionsprüfung“.

An zwei anwesende Preisträger des AKG-Förderpreises 2014 erfolgte die offizielle Übergabe der Urkunden.